

und freundschaftliche Beziehungen zur Regierung in Lima.

Daß die Senderistas als Verherrlicher des Lin Biao-Kurses und der Politik der "Viererbande" bei der heutigen Führung in Beijing nicht besonders auf Sympathien rechnen können, liegt auf der Hand. Gleichzeitig muß Beijing jedoch jeglichen Verdacht, der ja doch da und dort aufkeimen könnte, von vornherein zerstreuen. Deshalb die "Türklinken-Politik", die die Chinesen gegenüber Peru betreiben. Im Oktober 1982 kam Manuel Ulloa Elias, der peruanische Premierminister, nach China und wurde dort mit Freundlichkeiten überhäuft (XNA 7.u.9.10.1982): Man berief sich auf die verhältnismäßig frühe Aufnahme diplomatischer Beziehungen (1971), beschwor die Drittwelt-Gemeinsamkeiten und bezeichnete den Anden-Pakt, dem neben Peru noch Bolivien, Kolumbien, Ekuador und Venezuela angehören, als konstruktive Allianz.

Anläßlich der Grenzzusammenstöße zwischen Peru und seinem Nachbarn Ekuador im Februar 1981 wirkte China begütigend auf die beiderseits erhitzten Gemüter ein (Näheres BRu 1981 Nr.11 S.10f.) und im März 1982 kam eine Delegation der Volksaktionspartei Perus nach China. Eine dritte wichtige Delegation war die des peruanischen Vizepräsidenten im November 1983. Dazwischen war - und zwar Ende Juni 1983 - das Politbüromitglied Peng Zhen nach Peru gekommen und dort mit der peruanischen Ehrenmedaille ausgezeichnet worden. Im Februar 1982 schenkte außerdem das Chinesische Rote Kreuz der Bevölkerung eines von Überschwemmungen bedrohten Landstrichs in Peru die Summe von 10.000 US\$ (XNA 24.2.1983) - eine eher symbolische Geste, die allerdings in Lima aufmerksam gewürdigt wurde.

Am 10. Juli 1983 war auf die chinesische Botschaft in Lima ein Bombenanschlag verübt worden. Möglicherweise steckten dahinter die Senderistas - ein weiteres Symbol für das Verhältnis, das zwischen der heutigen Regierung und der SL besteht!

-we-

GRUNDSÄTZE DER AUSSENPOLITIK

*(2)

Die zehn wichtigsten Ereignisse der Weltpolitik im Jahre 1983 - aus chinesischer Sicht

1. Die 7. Gipfelkonferenz der Blockfreien in Indien (März).
2. Groß angelegter Bürgerkrieg im Tschad und Verwicklung ausländischer Kräfte (Juni).

discher Kräfte (Juni).

3. Oppositionsführer Aquino wird auf den Philippinen ermordet (August)

4. Rücktritt des israelischen Ministerpräsidenten Begin (August)

5. Abschub einer südkoreanischen Passagiermaschine durch sowjetische Abfangjäger (September).

6. Zusammenbruch der Verhandlungen über die Begrenzung von Mittelstreckenraketen in Europa zwischen USA und UdSSR. Beide Seiten stellen - gegen den Protest der Friedensbewegung - neue Raketen in Europa auf.

7. Auslandsreisen chinesischer Politiker: Zhao Ziyang in 11 afrikanischen Ländern (Januar); Hu Yaobang in Japan (November).

8. Verschärfung der Lage im Libanon und internationales Eingreifen (Oktober).

9. Intervention amerikanischer Truppen in Grenada (Oktober).

10. Spaltung der PLO. Die Ereignisse in Tripoli (Dezember).

Was die Erfolge der chinesischen Außenpolitik im abgelaufenen Jahr anbelangt, so werden neben den bereits erwähnten Auslandsreisen der beiden chinesischen Spitzenpolitiker Hu und Zhao von Außenminister Wu Xueqian folgende Punkte hervorgehoben: Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Dritten Welt, wobei die Afrikareise Zhao Ziyangs und seine Verkündung der "vier Prinzipien für die Entwicklung wirtschaftlich und technologischer Zusammenarbeit zwischen China und der DW" besonders hervorgehoben wird. Ferner hätten 23 Staatsoberhäupter oder Regierungschefs der Dritten Welt 1983 die VR China besucht. China habe des weiteren diplomatische Beziehungen mit Antigua und Barbuda, mit Angola, mit der Elfenbeinküste und Lesotho aufgenommen.

An zweiter Stelle werden die "engen Beziehungen" mit der DVR Korea, Rumänien und Jugoslawien sowie "bilaterale Kontakte mit osteuropäischen Ländern" hervorgehoben.

An dritter Stelle findet Westeuropa Erwähnung. EG-Präsident Thorn habe China besucht und bekanntgegeben, daß die EG ihre Beziehungen zur Volksrepublik auf ein höheres Niveau anheben wolle. An vierter Stelle wird das seit 1978 (Abschluß eines Vertrags über Frieden und Freundschaft) sich immer mehr erwärmende Verhältnis zu Japan gewürdigt. An fünfter Stelle folgt

die Sowjetunion: Drei Konsultationsrunden hätten 1983 stattgefunden, doch man sei sich über die drei Haupthindernisse für eine "Normalisierung" nicht einig geworden. An sechster und letzter Stelle schließlich finden die USA Erwähnung. Hier seien einerseits die immer mehr sich verdichtenden Beziehungen auf allen möglichen Gebieten zu erwähnen; insbesondere hätten die USA ihre Restriktionen im Hinblick auf den Technologietransfer gelockert. Schwierigkeiten bereite freilich nach wie vor die Taiwan-Frage. (XNA, 8.12.83)

-we-

*(3)

Beziehungen zu anderen politischen Parteien

Chinesische Außenpolitik vollzieht sich seit Jahrzehnten auf drei Ebenen, nämlich auf der normalen diplomatischen Staatsebene, ferner im Wege der "Volksdiplomatie", (hierzu Näheres C.a., Februar 1983, Ü 5, 6 u.7) und nicht zuletzt auf Parteiebene, wobei regierende kommunistische Parteien, oppositionelle KP, Führungsparteien in nationalen Befreiungsbewegungen und sogar sozialistische Parteien als Partner in Frage kommen. 1983 besuchten über 50 Parteidelegationen aus über 30 Ländern die Volksrepublik, während die KPCh, die mit dem Ausland über die ZK-Abteilung für internationale Beziehungen auftritt, mehr als 30 Delegationen in 25 Länder entsandt hat.

China unterhält Beziehungen mit den regierenden kommunistischen Parteien Rumäniens, Jugoslawiens und Nordkoreas. Mit den osteuropäischen Staaten hat China bisher seine im Zuge der sino-sowjetischen Auseinandersetzungen eingefrorene Beziehung noch nicht wieder aufgenommen, obwohl es inzwischen positive Schritte in diese Richtung ergriffen hat. (Näheres C.a., Juni 1983, S.362ff) Voraussetzung für eine endgültige Wiederaufnahme wäre, daß die betreffenden Parteien einen "unabhängigen" Kurs verfolgen und nicht etwa einer "Vaterpartei" unterworfen sind - dies ist zumindest die offizielle Forderung der KPCh, über die freilich das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Lassen die Beziehungen mit regierenden KPs also noch viel zu wünschen übrig, so ist die KPCh inzwischen überall im Westen wieder mit Macht "eingestiegen". Es gibt inzwischen offizielle Beziehungen mit den kommunistischen Parteien von Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland und den Niederlanden sowie mit der Vereinten Sozialistischen Partei von Mexiko, der belgischen KP, der schwedischen "Linkspartei (Kommunisten)", der KP Indiens (Marxisten) (Näheres

dazu C.a., August 1983, S.509ff) und der KP von San Marino. Außerdem steht die KPCh z.Zt. in Verhandlungen mit der "KP der norwegischen Arbeiter", der KP Schwedens, der "Belgischen Arbeiterpartei", der KP Frankreichs (ML) und der KP Australiens (ML).

Noch stärker als in Westeuropa ist die KPCh in der Dritten Welt "eingestiegen", wo Beziehungen mit 40 politischen Parteien Westasiens, Afrikas und Lateinamerikas - meist regierenden Parteien - hergestellt wurden.

Außerdem steht die KPCh in enger Verbindung mit "nationalen Befreiungsbewegungen" in Südafrika und Zentralamerika sowie zur PLO. (XNA, 24.12.83)

Besonders bedeutsam für die KPCh sind Verbindungen zu den Parteien in Japan. Hier kam es 1983 zu einer Aufnahme offizieller Beziehungen zur Sozialistischen Partei Japan. Im Jahre 1984 will die KPCh dann über ihren eigenen Schatten springen und mit der Kommunistischen Partei Japans ebenfalls offizielle Beziehungen aufnehmen - dies, nachdem die KPJ jahrzehntelang als sowjetabhängig bezeichnet worden war.

Was den Austausch mit regierenden KPs anbelangt, so hatte Hu Yaobang 1983 Rumänien und Jugoslawien besucht, während die KPCh umgekehrt durch Visiten von rumänischen und jugoslawischen Delegationen beehrt worden war. Im September 1983 hatte Politbüro Mitglied Peng Zhen Nordkorea besucht; umgekehrt war Kim Jong Il, der Sohn Kim Il-sungs, nach China gekommen.

*(4)

Zusammenarbeit Chinas mit der Dritten Welt im Jahre 1983

In der ersten Hälfte des Jahres 1983 schloß China mit anderen Drittweltländern insgesamt 18 Abkommen über Hilfsprojekte ab, von denen 11 die technische Zusammenarbeit in der Landwirtschaft sowie der Leicht- und Textilindustrie betreffen. Im gleichen Zeitraum hat China 19 Projekte abgeschlossen und dem Betrieb übergeben, die in früheren Jahren bereits vereinbart worden waren.

Insgesamt hat sich die Zahl der Länder, die von China Wirtschaftshilfe empfangen, seit 1980 von 64 auf 77 erhöht. 402 Investbauprojekte wurden dabei in Angriff genommen, vor allem Musterhöfe, Wasserbauprojekte, Kraftwerke, Textilfabriken, Zuckerfabriken, Kunstdüngerfabriken, Ölraffinerien, Landstraßen, Docks und Sportplätze. 97 dieser Projekte

sind bereits abgeschlossen und übergeben worden.

Zahlreiche Hilfsprojekte wurden nach ihrer Fertigstellung auf Wunsch der Empfängerländer zu Projekten der technischen Zusammenarbeit "umfunktioniert". Zwischen 1980 und 1983 hat China insgesamt 103 Projekte technischer Zusammenarbeit durchgeführt, also z.B. bei der Lösung technischer Probleme geholfen, an der Verbesserung der Betriebsführung mitgewirkt, die Versorgung mit Zusatzteilen verstärkt, die Reparatur und Generalüberholung von Ausrüstungsteilen übernommen.

Im gleichen Zeitraum hat die Volksrepublik mit Ländern der Dritten Welt Bauaufträge abgeschlossen, Joint Ventures eingerichtet, gemeinsame Produktionsstätten aufgebaut und Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Von 1979 bis Mitte 1983 wurden 991 Bauaufträge und Verträge über chinesische Arbeitsdienstleistungen abgeschlossen, die einen Wert von 1.840 Mio.US\$ umfassen.

In China sind es nicht weniger als 42 Gesellschaften, die inzwischen Bauverträge mit dem Ausland abschließen und im Rahmen solcher Verträge bisher rund 30.000 Arbeiter entsandt haben.

In Zusammenhang mit den zuständigen UNO-Organisationen hat China überdies Ausbildungskurse im Bereich Hygiene, Akupunktur, Wasserkraftstationen, Süßwasserfischzucht, Seidenraupenzucht, Landwirtschaftsentwicklung, Biogas etc. zugunsten von Entwicklungsländern organisiert und entsprechende Fachkräfte der Dritten Welt ausgebildet. (BRu 1983, Nr.47, S. 8) China werde im Zeichen des "Internationalismus" auch weiterhin Wirtschafts- und Kooperationshilfe leisten. Oberstes Ziel sei es, den Partnerländern zu Unabhängigkeit und Autarkie zu verhelfen. (XNA, 23.9.83)

-we-

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN UND KONFERENZEN

*(5)

China wurde als Mitglied des GATT-Textilvertrages aufgenommen.

Das Textilkomitee des Allgemeinen Zoll und Handelsabkommens (GATT) in Genf hat einstimmig der chinesischen Beteiligung an dem Abkommen über den internationalen Textilhandel (Multifaserabkommen) und dessen Protokoll über die Verlängerung von 1981 zugestimmt, und zwar am 15.12.1983. China erhofft sich, genauso behandelt zu werden wie andere Entwicklungsländer mit gleichem wirtschaftlichen Niveau. Das Multifaserabkommen ist ein

multinationales Abkommen, das von textilexportierenden und -importierenden Ländern unter Leitung des GATT abgeschlossen wurde. Im Jahre 1981 war die Gültigkeitsdauer des Abkommens auf 1986 verlängert worden. Bisher haben 39 Länder und Gebiete das Abkommen unterzeichnet (XNA, 15.12.83).

Ziel des GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) ist es, Bedingungen für eine wesentliche Herabsetzung der gegenseitigen Zölle und anderen Handelsschranken und zur Beseitigung von Diskriminierungen im internationalen Handelsverkehr zu schaffen, ferner Grundsätze der internationalen Handelspolitik festzulegen und Zolltariflisten zu erstellen, in denen die zweiseitigen Zolltarifabkommen enthalten sind.

Eines der schwierigsten Probleme, denen sich China in seiner Exportpolitik gegenübersteht, ist die Durchdringung der Zollmauern westlicher Länder im Textilbereich.

-we-

AUSLÄNDER UND DIE VR CHINA

*(6)

Auslandsstudenten

Seit 1978 hat die VR China 18.500 Studenten mit Regierungsstipendien zum Studium ins Ausland geschickt, und zwar in 54 verschiedene Länder. Von ihnen sind bereits 7000 nach dem Examen nach China zurückgekehrt, so daß sich gegenwärtig noch 11.500 Studenten im Ausland befinden. Bei ihnen handelt es sich um Hochschulstudenten und Postgraduierte sowie Doktoranden, zum größeren Teil aber um Gastwissenschaftler. Im Jahre 1983 hat China über 3000 Studenten und Wissenschaftler zum Studium ins Ausland geschickt. Zusätzlich gibt es auch Studenten, die auf eigene Kosten im Ausland studieren. Die Zahl der Selbstzahler beträgt zur Zeit 7000; sie studieren vor allem in den USA und in Japan.

Ausländische Studenten, die in China studieren, kommen aus über einhundert Ländern. Ihre Zahl ist im Jahre 1983 auf 5.300 angestiegen. Über 2000 von ihnen sind Langzeitstudenten, die zwei bis fünf Jahre in China bleiben. Sie verteilen sich auf gut fünfzig Hochschulen in fünfzehn Städten: Changchun, Shenyang, Tianjin, Beijing, Jinan, Nanjing, Shanghai, Hangzhou, Wuxi, Guangzhou, Nanning, Xiamen, Wuhan, Xi'an (eine Stadt fehlt). Sie studieren Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften, Medizin, Agronomie, Musik, Kunst, Sport und Theater. Die Mehrzahl der ausländischen Studenten bleibt ein Jahr lang in China. Daneben gibt es eine steigende Anzahl von Kurzzeitstudenten

aus dem Ausland, die Ferienkurse, meist für chinesische Sprache, absolvieren. Im Jahre 1983 betrug ihre Zahl gut 3500; sie kamen aus über zwanzig Ländern und studierten in China an fünfzig verschiedenen Hochschulen (RMRB, 10.12.83).

Es bleibt abzuwarten, ob China weiter im bisherigen Umfang Auslandsstipendien vergeben wird, denn es ist kaum zu vermeiden, daß die im Ausland Studierenden neben den wissenschaftlich-technischen Kenntnissen auch anderes, in China unerwünschtes Gedankengut aufnehmen.

-st-

INNENPOLITIK

*(7)

3. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. NVK - kein Beschluß über die "Beseitigung der geistigen Verschmutzung"

Die 3. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. Nationalen Volkskongresses fand vom 25. November bis 8. Dezember 1983 in Beijing statt. Auf der Sitzung des ständigen Parlamentsorgans wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Verabschiedung des "Gesetzes der Volksrepublik China über das Statistikwesen".

2. Beschluß über den Arbeitsbericht des Außenministeriums und über die Verurteilung der "Zwei-China"-Politik des amerikanischen Kongresses.

3. Beschluß über den Eintritt der Volksrepublik in die Interparlamentarische Union.

4. Beschluß über den Beitritt der Volksrepublik China zum "Vertrag über die Grundsätze, die die Tätigkeit von Staaten bei der Erforschung und Nutzung des Weltraums außerhalb der Atmosphäre, einschließlich des Mondes und anderer Himmelskörper, bestimmen" vom 19. Dezember 1966.

5. Verabschiedung der Berichte der Gesetzeskommission, der Finanz- und Wirtschaftskommission und der Kommission für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Gesundheit des Nationalen Volkskongresses über das Ergebnis der Beratungen der Anträge, die auf der 1. Tagung des VI. NVK eingebracht wurden.

6. Ablösung von Qian Xinzong von seinem Amt als Vorsitzender der Zentralen Kommission für Familienplanung und Ernennung von Wang Wei zu seinem Nachfolger.

7. Ernennung von Yang Ming, Yan Mingfu und Ding Guangen zu stell-

vertretenden Generalsekretären des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses.

8. Ernennung von Huang Zhen, Zhang Xiangshan, Zhen Weizhi und Shao Tianren zu Beratern der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des NVK.

9. Ernennung von Jin Sui (w.) und Li Huiqiong (w.) zu Mitgliedern der Nationalitätenkommission des NVK.

Im Mittelpunkt der 3. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. NVK standen die Diskussionen über die sogenannte "geistige Verschmutzung", die vom 25. November bis 2. Dezember andauerten. Zu diesem Thema waren zunächst am 25. November drei Berichte des Kultusministers, des Erziehungsministers und des Ministers für öffentliche Sicherheit vorgelegt worden. Am 30. November erfolgte ein weiterer diesbezüglicher Bericht des Ministers für Rundfunk und Fernsehen. In den sich anschließenden, offenbar sehr heftigen Diskussionen wurden von den Mitgliedern des Ständigen Ausschusses immer wieder klare und eindeutige Kriterien für die Definition und Eingrenzung der "geistigen Verschmutzung" verlangt. Die Vertreter der Parteiführung, Peng Zhen, Chen Pixian und Wang Renzhong, betonten die Notwendigkeit der "Beseitigung der geistigen Verschmutzung", selbst wenn einige Leute auch dadurch eingeschüchtert worden seien, wie Wang Renzhong eingestand. Ein "kleiner Schock" sei aber gar nicht so schlecht - freilich dürfe die ideologische Bereinigung nicht zu einer Kampagne ausarten. Als "Kriterium für die Beseitigung der geistigen Verschmutzung" bezeichnete Politbüromitglied Peng Zhen die Verfassung der Volksrepublik China, in der die "Vier grundlegenden Prinzipien" (Führung durch die Kommunistische Partei, sozialistisches System, Diktatur des Proletariats sowie Marxismus-Leninismus und Maozedongideen) als enger politischer Handlungsspielraum verankert sind.

Interessanterweise faßte der Ständige Ausschuß keinen Beschluß über die "Beseitigung der geistigen Verschmutzung", obwohl dieses Thema, wie der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses, Peng Zhen, in einer Abschlußerklärung zugab, im Mittelpunkt der Beratungen gestanden hatte. Trotz siebentägiger "heißer Debatten" sei man, so Peng Zhen weiter, nur zu einer teilweisen Klärung dieser Frage gekommen, so daß die Bedingungen für einen diesbezüglichen Schluß "noch nicht reif" seien. Es bestehe kein Zwang, in dieser "äußerst wichtigen und komplizierten Frage"

überstürzt einen offiziellen Beschluß zu fassen. Außerdem ermöglichten die klaren und umfassenden Bestimmungen der gültigen Verfassung über das politische, ökonomische und kulturelle System der Volksrepublik China, daß in dieser Frage "vorerst" noch kein Beschluß gefaßt werde.

Die Abschlußerklärung Peng Zhens ist ein Indiz dafür, daß es innerhalb des Ständigen Ausschusses des NVK derzeit unüberwindbare Meinungsunterschiede in der Frage der "geistigen Verschmutzung" gibt. Offenbar ist eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern dieses Gremiums nicht bereit, die pauschale Forderung Deng Xiaopings nach Beseitigung der "geistigen Verschmutzung" abzusegnen.

(Quellen: RMRB, 26.11. - 10.12.1984)

-sch-

*(8)

Nationale Kongresse der demokratischen Parteien

Im Dezember 1983 ging die Serie der Nationalen Kongresse der acht sogenannten "demokratischen Parteien" zu Ende. Die folgenden sechs Parteien schlossen ihre Parteitage im Dezember 1983 ab:

- die Demokratische Liga Chinas hielt ihren V. Nationalen Kongreß vom 14. bis 5. Dezember 1983 ab. Die 83jährige Shi Liang wurde als Vorsitzende des Zentralkomitees der Demokratischen Liga bestätigt. Ihr zur Seite stehen 14 stellvertretende Vorsitzende und ein neunköpfiges Exekutivbüro, das die Routinearbeiten der Parteizentrale erledigt. Die 1941 gegründete Demokratische Liga Chinas ist die größte der demokratischen Parteien. Sie zählt gegenwärtig 40.000 Mitglieder, darunter 16.000, die seit 1979 der Partei beitraten. Die Mitglieder der Demokratischen Liga sind fast ausschließlich Intellektuelle.

- Die Zhigong-Partei hielt ihren VIII. Nationalen Kongreß vom 8. November bis 7. Dezember 1983 in Beijing ab. Der 82jährige Huang Dingchen wurde erneut zum Vorsitzenden der Zhigong-Partei gewählt. Die Zhigong-Partei wurde 1925 von Auslandschinesen in den USA gegründet. Ihre mehr als 2.200 Mitglieder sind hauptsächlich nach China zurückgekehrte bzw. eingewanderte Auslandschinesen.

- Die Demokratische Selbstbestimmungsliga Taiwans hielt vom 24. November bis 5. Dezember 1983 ihren III. Nationalen Kongreß ab. Neuer Vorsitzender der Partei wurde der 77jährige Su Ziheng. Die 1947 gegründete Partei setzt sich hauptsächlich aus Taiwanesen, die auf dem chinesischen Festland